

21.

Sala

{Dr. Otto Tetens}<sup>1</sup> i lá

{Göttingen}<sup>2</sup>

{Rohms}<sup>3</sup>

O le Sami

Beschreibung meiner Fischesammlung.

Verfasst von Li'a 2.

übersetzt v. P. Huberty

Tetens.

---

<sup>1</sup> [Stempel]

<sup>2</sup> [Stempel]

<sup>3</sup> [Stempel]

[Vorderer Spiegel]

[Leere Seite]

[Seite I]

Notice. By misunderstanding p. 2-24 are wrong and the book should begin with p 26.

p. 26. shows the questions as to answer about each fish

[Seite II]

[Leere Seite]

[Seite 13]

[Leere Seite]<sup>4</sup>

---

<sup>4</sup> [Seiten 1 bis 12 sind nicht vorhanden]

[Seite 14]

[Durchgestrichener samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

[Seite 15]

[Leere Seite]

[Seite 16]

[Durchgestrichener samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



[Seite 17]

[Leere Seite]

[Seite 18]

[Durchgestrichener samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

[Seite 19]

[Leere Seite]

[Seite 20]

[Durchgestrichener samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

[Seite 21]

[Leere Seite]

[Seite 22]

[Durchgestrichener samoanische Text bisher nicht transkribiert]

[Seite 23]

[Leere Seite]

[Seite 24]

[Durchgestrichener samoanische Text bisher nicht transkribiert]



[Seite 25]

[Leere Seite]

[Seite 26]

[Samoanische Text bisher nicht transkribiert]

\*) The small book gives for each glass of my collection the names of the fishes.

T.

- {Nummer des Gefäßes (Flasche, Büchse pp.) und Nummer des Fisches in diesem Gefäße.}<sup>5</sup>
1. Namen der verschiedenen Arten von Fischen auf Samoa {, die in dem kleinen Buch geschrieben stehen.}<sup>6</sup>
  - 2
  2. Ihre verschiedenen Farben
  3. Einige Fische sind klein, andere lang; einige dick, andere breit.
  4. Art und Weise die Fische zu fangen
  5. Ueber giftige Fische, andere Fische welche gut sind zum Essen; – Knochenfische oder keine Knochenfische
  - 6 Ob man sie roh essen kann oder nicht. – Fische welche es verboten ist zu essen
  - 7 An einigen Fischen ist die Haut (Schuppe) giftig aber das Fleisch gut zum Essen
  - 8 Von Fischen, welche in bestimmten Monaten giftig sind
  9. Fettige Fische – wovon ernähren sich dieselben?
  - 10 Ob zwischen dem Ufer u. den reefs (Lagune) oder ob auf hohem Meere
  - 11 Von Fischen welche nur während der Nacht u. von solchen welche auch während des Tages herumschwimmen.
  - 12 Ob er in gewissen Monaten sich in Süßwasser zurückzieht.
  13. Ob dieselben Schuppen haben oder nicht. Von Fischen welche Knochen oder ~~Flossen~~ (Gräten haben)<sup>7</sup> welche Schmerz verursachen
  14. Ob die Fische andere Namen tragen, wenn sie klein sind; ob andere Namen wenn groß.
  - 15 Einige Fische ~~la~~ ziehen sich zurück in den Schlamm, um dort ihre Eier (Laich) niederzulegen
  16. Ob dieselben sich, vermöge ihrer großen Luftflossen, über das Meer erheben und eine Strecke fliegen können.
  - 17 Ob dieselben ihre Eier (Laich) ablegen in Neste zwischen die Steine auf den reefs.
  18. Was man Interessantes zu erzählen vergessen hat oder weiß.

Dr. Otto Tetens -----<sup>8</sup>  
Göttingen  
Rohns.<sup>9</sup>

---

<sup>5</sup> [Einschub]

<sup>6</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>7</sup> [Einschub]

<sup>8</sup> [Abschlussstrich]

<sup>9</sup> [Gestempelt und auf dem Kopf stehend.]

[Seite 28]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

1. 1: Apoa.
2. Der Rücken ist schwarz, die Unterseite weiß.
3. Es ist anderthalb Spannen lang, einen halben Zoll dick. Er hat einen abgerundeten Körper.
  
4. Einige Leute fangen den Fisch mit Speeren, andere fangen ihn in Netzen. Das Netz ist eine yard breit und 2 yards lang. Die Löcher des Netzes sind groß genug um den kleinen Finger durchzulassen. Dieses Netz wird Unti genannt.  
Was die Speere betrifft, so fängt man diesen Fisch mit Speeren welche tao taolo u. tao apa genannt werden, Erster besteht eigentlich aus 3 Speeren welche mit samoanischer kafa (Bindfaden) an eine vier yards lange Stange befestigt werden. Letzterer besteht aus 4 Speeren welcher ebenso befestigt wird.  
Während des Tages fängt man den Apoa in Netzen während der Nacht gebraucht man den Wurfschuß u. tut es beim Scheine der Lama (Fackel)  
Diese Lama wird aus getrockneten Kokosnußblättern hergestellt welche angezündet werden u. als Fackel dienen.  
Sieht man den gewünschten Fisch, so wirft man den Speer nach ihm und fängt ihn so.
  
5. Dieser Fisch ist sehr gut als Speise.  
Sein Fleisch ist fettig.  
Hat auch nicht zu viel Gräten
6. Man ißt ihn nicht roh. Hat man ihn mit dem Speer gefangen, so wird er in Tiblättern oder Bananenblättern zubereitet u. so gebacken. Der Fisch schmeckt noch besser wenn er ausgewaschen ist. – Er gehört nicht zu den Fischen welche den Samoanern heilig sind.
  
7. Die Haut ist nicht giftig. Beide Haut u. Fleisch dieses Fisches sind gut.

[Seite 30]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

8. Das ganze Jahr hindurch ist dieser Fisch gut als Speise.
9. Ißt man ihn, so findet man ihn sehr fettig. Er ernährt sich von pa'apa'a (Art kleiner Krebse) u. iliili (ein gewisser Teil von den Crabs. {(einer zerbröckelten Muschel.)}<sup>10</sup>)
10. Dieser Fisch bleibt gewöhnlich in der Lagune (inside the reefs) geht nie hinaus in das offene Meer.
11. Schwimmt während des Tages und während der Nacht herum.
12. Zieht sich auch in gewissen Monaten in Flüsse zurück
13. Er hat keine Schuppen. Hat Gräten welche, wenn sie stechen, sehr schmerzhaften Wunden verursachen Hat auf beiden Seiten und auf dem Rücken je eine Gräte welche obgleich klein doch sehr stark ist. Diese Gräte da giftig ist die Ursache des großen Schmerzes welchen man empfindet, sobald damit verwundet ist.
14. Apoa ist der Name des Fisches so lange er klein ist, Ist er ausgewachsen, so trägt er den Namen Aitasi.
15. Er zieht sich nie in den Schlamm zurück, hat auch nicht die Gewohnheit zum Laichen sich in den Schlamm zurückzuziehen sondern bleibt ~~steht~~ stets im Meerwasser zum Laichen.
16. Er erhebt sich nicht über das Meer, kann auch nicht fliegen.
17. Ich weiß nicht recht, ob sich dieser Fisch zum Laichen zwischen Steine in der Nähe von reefs zurückzieht oder nicht.
18. Das ist alles was ich über den Fisch Apoa zu erzählen habe.

---

<sup>10</sup> [von späterer Hand in Bleistift ergänzt.]

<sup>11</sup> [Abschlussstrich]

[Seite 32]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



1. 2. Saoto
2. Sein Körper ist glänzend weiß. – Hat auf dem Rücken kleine schwarze Flecken, aber die Unterseite ist ganz weiß.
3. Ist eine Spanne lang, ein viertel Zoll dick u über die Seiten nach der Unterseite rund.
4. Man fängt diesen Fisch mit einer Angel, welche aus einem Faden Draht u einem Angelhaken besteht. Der Drahtfaden ist 4 Fuß lang. Man nimmt den Angelhaken und befestigt ihn an den Faden nachdem man noch die roten Federn eines Hahnes hinzugebunden hat. Alles dieses wird alsdann an eine Fischleine befestigt welche 16 bis 20 yards lang ist. Will man den Fisch fangen so bedient man sich eines samoanischen canoos (peapao) und fährt hinaus in die Lagune, die Fischleine nach sich ziehend. Der Fisch schnappt alsdann nach dem Angelhaken und ist gefangen.

Um diesen Fisch zu fangen gebraucht man auch noch eine andere Art von Fischfang (faiva), genannt: Fischfang welcher den samoanischen chiefs eigen ist. Er wird auch genannt alafaga (the fishing at morning early) i pa (mit fly fish hooks) Um diesen pa herzustellen, nimmt man einen tifa (Perlmutter) schneidet ein Stück heraus welches einen halben Zoll breit u. drei u. einen halben Zoll lang ist; Ist dieses Stück Tifa an einem Schleifsteine glatt gerieben, so trägt es den Namen pa (Perfliege) u. wird nicht mehr ein Stück tifa genannt. Dieser Angelhaken an welchen diese pa befestigt wird, ist aus einem Stück der Schuppe einer Schildkröte zubereitet. Nachdem diese beiden Stücke so aneinander befestigt sind, daß keines länger hervorsteht, nimmt man einige weiße Federn des weißen Gogo {(Möwe)}<sup>12</sup> u. bindet alles an eine sechs yards lange Fischleine an, dazu fügt man noch eine 12 bis 14 yards lange kafa (samoanisches aus Kokosnußfasern hergestellte

---

<sup>12</sup> [nachträglich in Bleistift eingefügt]

[Seite 34]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

Leine) hinzu und geht alsdann hinaus auf den Fischfang, des Morgens früh, von fünf bis sechs sechs Uhr. Man steigt in einen paopaa (canoo) bindet die Fischleine an ein Bein fest oder an einen Arm und rudert in der Lagune u. auf dem hohen Meere. Diese Art u. Weise den Fisch Apea {Taoto}<sup>13</sup> zu fangen wird Alafaga genannt.

Obgleich es sehr wenige taotos giebt, so gilt er doch als einer von den besten Fischen aus dem einzigen Grunde, weil er nur von den samoanischen Häuptlingen gefangen wird, und das aus dem Grunde weil nach samoanischer Sage zum tanifa (a large species of shark) wird.

5. Er ist gut zum Essen, er hat keine Gräten.
6. Er wird nur gegessen wenn er gebacken ist. Roh wird er nie gegessen.  
Er gehört nicht zu dem i'a sā (Fische welche heilig sind u. folglich auch verboten sind).
7. Die Haut ist nicht schlecht, so auch das Fleisch
8. Das ganze Jahr durch ist er gut zum Essen.
9. Er ist nicht fettig – Er ernährt sich von Craben und Krebsen und auch von kleinen Fischen.

---

<sup>13</sup> [Einschub]

[Seite 36]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

- 10 Man weiß nicht wo er sich am häufigsten aufhält.  
Man findet ihn in der Lagune, mitten in den reefs,  
zwischen den reefs u. auf hoher See. Kurz er ist  
überall.
11. Er schwimmt während des Tages u. während der  
Nacht herum.
- 12 Er zieht sich nie in Flüsse zurück
13. Er trägt Schuppen, hat jedoch keine Gräten welche  
schmerzen wenn stechen
- 14 Er trägt nur den Namen taoto.
- 15 Er hat auch nicht die Gewohnheit sich, wie einige andere  
Fische es tun, in den Schlamm zurückzuziehen auch  
nicht zum Laichen
- 16 Hat nicht die Gewohnheit sich über das Meer zu heben,  
kann auch nicht fliegen.
17. Man weiß nicht recht wo sich der taoto zum  
Laichen zurückzieht, ob nahe an den Riefs oder nicht
18. Das ist alles was ich über den taoto weiß.

-----<sup>14</sup>

- 1 3 Lufi
2. Der ganze Körper ist weiß.
3. Er ist nicht sehr lang. Er ~~hat~~ {ist}<sup>15</sup> nur eine Spanne lang.  
Sein Körper ist dünn; die Höhe des Körpers ist ungefähr  
drei Zoll.
4. Man fängt diesen Fisch mit einem Netze. Dieses Netz  
wird upega mumu (rotes Netz) genannt.

---

<sup>14</sup> [Abschlussstrich]

<sup>15</sup> [Einschub]

[Seite 38]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

Die Fischfänger kommen von 4 Seiten her. Auf jeder Seite gebraucht man ein Netz welches 12 fathom (24 yards) lang.

Die Löcher des Netzes sind groß genug um 3 Finger durchzulassen  
Das Netz ist 2 yards breit und auf der unteren Seite werden kleine Steine befestigt

Auf der oberen Seite des Netzes ~~wedern~~ werden Stücke Hölzer befestigt, welche jedes 2 Zoll lang ist.

Dann nehmen 3 Leute das Netz in einen Soatau (Art sam.<sup>16</sup> Boot) und fahren nach der Stelle wo der Fischfang stattfinden soll nämlich das Ufer

Dann gebraucht man auch noch ein kleineres Netz, sei genannt welches an vier Stöcke befestigt wird. Die Stöcke sind so zusammen befestigt daß sie ein Viereck bilden. Jede Seite ist 2 Fuß lang, so daß dieses Netz 2 Fuß breit u. 2 Fuß lang ist. Die Löcher dieses Netzes sind bedeutend kleiner Jedoch sind die Stöcke länger als das Netz selbst. Jedoch Stock ist ungefähr eine yard lang.

Von vier Seiten kommt man her mit dem langen Netz an und wenn selbe so zusammen kommen daß sie ein Viereck bilden dann springen andere Leute in's Innere mit den kleinen Netzen und fangen die Fische welche im Viereck sind. Auch kann man sich des Wurfspießes bedienen.

- 5 Dieser Fisch ist gut zum Essen. – Hat sozusagen keine Knochen.
6. Er wird nicht roh gegessen. Er wird aufgetischt erst nachdem er gekocht oder gebacken ist.  
Es ist nicht ein Fisch welcher als verboten (sā) betrachtet wird.
- 7 Alle Teile des Fleisches sind gut: ebenso die Haut

---

<sup>16</sup> samoanisches

[Seite 40]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



- Er enthält nichts giftiges.
8. In keinem Monate ist er giftig.
  - 9 Das Fleisch dieses Fisches ist fett nachdem er zubereitet ist.  
Er ernährt sich von Schlamm der Erde
  10. Er bleibt inseits der Reefs (Riffs) geht nicht auf die hohe See
  11. Er schwimmt herum während des Tages, so auch während der Nacht
  - 12 In keinem Monate zieht er sich in Flüsse zurück
  13. ~~Er ernährt sich nicht von Crabsen.~~ {hat keine Schuppen.}<sup>17</sup> Hat auch keine giftigen Knochen welche stechen
  14. Ist dieser Fisch klein, so heißt der Mūmū. Ist er groß so wird er Lufi genannt.
  15. Dieser Fisch zieht sich nicht zurück aufs Land um dort zu laichen. Dieses tut er im Seewasser.
  16. Er springt nicht in die Höhe – fliegt auch nicht
  17. Geht auch nicht zum Laichen in die Riffs
  18. Das ist alles.
- 
1. IV. Atualoa
  - 2 Sein Körper ist ~~gelblich~~ {bräunlich}<sup>18</sup> rot, nur der Rücken glantz etwas blau
  - 3 Er ist eine Spanne lang

---

<sup>17</sup> [Einschub]

<sup>18</sup> [Einschub]

[Seite 42]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

Er {Dieses Tier}<sup>19</sup> ist einen halben Zoll dick und hat 40 Füße.

4. Man hat keine andere Weise ihn zu fangen ausgenommen man sucht ihn zwischen den Matten welche im Hause liegen oder unter den Steinen u. alsdann tötet man ihn sogleich

5. Nicht gut zum Essen – hat keine Knochen

6. \_\_\_\_\_

7. \_\_\_\_\_

8. \_\_\_\_\_

9. \_\_\_\_\_

10. \_\_\_\_\_

11. Er schläft während des Tages und zieht herum wenn es dunkel ist

12. \_\_\_\_\_

13. Der Tausendfüßler hat Zähne welche, wenn er beißt, sehr große Schmerzen verursachen. Wenn er nämlich beißt, läßt er in der Wunde einen giftigen Saft zurück welche genannten Schmerz verursachen.

14. \_\_\_\_\_

15. Er legt kleine weiße Eier nieder welche wie Sand aussehen. Er legt bis 80 Eier und braucht einen Monat um dieselben auszubrüten. Alsdann schläft er während des ganzen Monates.

16. Der Tausendfüßler kriecht – er springt nicht, er fliegt auch nicht, kann sehr hohe Gegenstände hinaufkriechen

17. \_\_\_\_\_

---

<sup>19</sup> [Einschub]

[Seite 44]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

18. Das ist alles über den Tausendfüßler.

1 5. Ulerai

2. Der Körper ist ~~gelb~~ {braun}<sup>20</sup> wenn er roh ist ; ist er aber gekocht, so ist er rot.

3. Er ist 5 Zoll lang und  $\frac{1}{4}$  Zoll dick.

4. Man fängt ihn in Netzen welche aus samoanischer Kafa hergestellt sind. Die Kafa wird zubereitet aus Kokosnußfasern und damit macht man das Netz welches ein Fuß breit und anderthalb Fuß lang ist.

Um die eine Seite über dem Wasser zu halten, befestigt man {an}<sup>21</sup> diese obere Seite kleine Hölzchen {Stöckchen}<sup>22</sup> welches jedes drei und einen halben Fuß {soll wohl Zoll heißen T.<sup>23</sup><sup>24</sup> lang sind, so auch an die entgegengesetzte

Seite

welche man an erstgenannte Seite hinzieht und im Innern hat man die Krebse.

Auch fängt man ihn mit Stöckchen an dessen eine Ende einige {Fasern}<sup>25</sup> ~~stück~~ {die}<sup>26</sup> Kokosnuß befestigt wird {in welche er sich verwickelt.}<sup>27</sup>

Auch fängt man ihn gewöhnlich ohne Netz und Stöckchen. Nur bedient man sich der Hände.

5 Er ist gut zum Essen. Auch mischt man ihn mit faiai (samoanischer Leckerbissen) welches hierdurch rot wird  
Er hat keine Knochen. Nur ist er mit einer Schale umgeben.

---

<sup>20</sup> [Einschub]

<sup>21</sup> [Einschub]

<sup>22</sup> [Einschub]

<sup>23</sup> Tetens

<sup>24</sup> [von späterer Hand als Randnotiz nachgetragen]

<sup>25</sup> [Einschub]

<sup>26</sup> [Einschub]

<sup>27</sup> [von späterer Hand ergänzt]

[Seite 46]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

6. Man ißt ihn roh oder gekocht. Er ist nicht als heilig betrachtet, folglich nicht verboten (sa) {da er zu der Gattung der Craben gehört.}<sup>28</sup>
7. Die Schale ist nicht giftig – das Fleisch ist gut
8. Ist in keinem Monate giftig, ist aber gut in allen Monaten.
9. Gewöhnlich ist er nicht fett. Sollte er einen fetten Gegenstand enthalten, so wird er {dieser}<sup>29</sup> monona genannt. Er ernährt sich von verfaulten Blättern, so diese in´s Wasser fallen.
10. Er geht nicht in´s Meer sondern hält sich stets im Süßwasser auf.
11. Zieht herum während des Tages u. der Nacht.
12. Hält sich das ganze Jahr hindurch im Süßwasser
13. Er hat kein Schuppen sondern nur Schalen. Er hat keine giftigen Knochen welche stechen.
14. Ist er klein, so heißt er Mosimosi. Ist er groß so wird er Faivae genannt
15. \_\_\_\_\_
16. Er kann im Wasser springen, aber fliegen kann er nicht
- 17.
18. Das ist alles –<sup>30</sup>

---

<sup>28</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>29</sup> [Einschub]

<sup>30</sup> [Abschlussstrich]

[Seite 48]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



- 1
2. Sein Körper ist hellgelb{lich}<sup>32</sup>.
3. Er ist eine Spanne lang. Der Körper dieses Leckerbissens ist von abgerundeter Form. Er ist einen halben Zoll dick
4. Art u. Weise diesen Leckerbissen zu fangen. Man bedient sich eines Stabes (aus Holz) oder besser eines Spaten und geht hinaus auf's Meeresufer, gewöhnlich in den Schlamm, wirft alsdann die Erde auf indem man an allen Stellen wo Löcher im Boden sind nachgräbt und ihn da findet
5. Dieser Leckerbissen ist sehr gut wenn er gegessen wird. Er enthält keine Knochen.
6. Man ißt ihn nur roh. Er wird niemals gekocht oder gebraten
7. Er enthält nichts giftiges in seinem Körper ausgenommen die ~~Gedär~~ Eingeweide, welche man wegwirft
8. In keinem Monate ist er ~~ungesund~~ {giftig.}<sup>33</sup>
9. Er ernährt sich {nur}<sup>34</sup> von Schlamm.}<sup>35</sup>
- 9- {10}<sup>36</sup> Man findet ihn nur im Schlamm am Meeresufer.
10. ~~Man findet ihn am Ufer~~
11. Er befindet sich nicht oberhalb der Erde.
12. Zieht sich nicht zurück in Süßwasser
13. Hat keine Schuppen. Hat auch keine Knochen welche stechen.
14. Hat nur einen Namen, i.e.<sup>37</sup> Ipo, selbst wenn er ausgewachsen ist
15. Man findet keine Eier von dem Ipo in den Stellen wo er sich gewöhnlich aufhält. Selbst bei niedrigem Wasser, wenn sich das Meer zurückzieht u. der Boden trocken ist, alsdann gleicht er trockener Erde. Steigt das Meer wird er wieder lebendig.

---

<sup>31</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>32</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>33</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>34</sup> [Einschub]

<sup>35</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>36</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>37</sup> [Latein: id est, deutsch: das heißt]

[Seite 50]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



[Seite 52]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



[Seite 54]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

- Er hat sehr viele Knochen.
6. \_\_\_\_\_
  - 7 Die Haut u. das Fleisch sind giftig
  8. In keinem Monate ist er gut zum essen.
  - 9 Er ernährt sich von Craben u. Fischen.
  10. Er bleibt gewöhnlich in den Riffs.
  11. Zieht herum während des Tages u. während der Nacht
  12. Zieht sich jedoch nie zurück in Süßwasser.
  13. Er hat keine Schuppen, keine Schale. Hat auch keine giftigen Stechknochen. Doch beißt er.
  - 14 Ist er klein, so wird er To'e genannt, ist er groß so wird er Pusi genannt.
  - 15 Er kommt nicht zum laichen an's Land.
  16. Er springt nicht und fliegt nicht.
  - 17 \_\_\_\_\_
  18. Das ist alles

Pusi ~~lanlat~~ lantalotalo {(Art Aal)}<sup>45</sup> (kind of Murenidae)

2. Er ist schwarz u. ~~gelb~~ {braun}<sup>46</sup> befleckt.
3. Er ist 2 u. einen halben Fuß lang. Und einen halben Zoll (?) dick. – ~~Schlangentiger~~ {Runder}<sup>47</sup> Körper.

{1 Zoll ist 1 inch oder inisi samoa[...] }<sup>48</sup><sup>49</sup>

---

<sup>45</sup> [Einschub]

<sup>46</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>47</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>48</sup> [unleserlich]

<sup>49</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 56]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



4. Man fängt diesen Aal mit Fischhacken welche an samoanische Stricke befestigt werden. An diesen Fischhacken bindet man fest ein Stück Fisch oder ein Stück Süßwasseraal (?) die Afa (Schnur) Samoa wird an einen 3 Fuß langen Stock angebracht, in die Riffs gebracht so daß der Fischhacken zwischen den Steinen liegt. Beißt der Aal an den Fischhacken, so ist er gefangen. Um fängt diesen Aal auch mit dem Speere.
  
5. Er ist sehr gut zum essen, nur befinden sich Knochen am Ende {Schwanze}<sup>50</sup> des Aales (am Schwanz des Aales) nicht aber am Kopf.
  
6. Er wird nicht roh gegessen sondern zuerst gekocht
  
7. Die Haut u. das Fleisch können gegessen werden
  
8. In keinem Monate ist er giftig;
9. Er ist sehr fett. Er ernährt sich von allen {kleinen}<sup>51</sup> Fischen die er fangen kann.
  
10. Er hält sich auf in der Lagune, geht nie über die Riffs hinaus
  
- 11) Weder bei Tag noch bei Nacht zieht er herum, sondern bleibt stets zwischen den Steinen versteckt

---

<sup>50</sup> [Über der Zeile geschrieben]

<sup>51</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 58]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

12. Zieht sich ~~zum Laichen~~ nicht in Süßwasser zurück
13. Er hat keine Schuppen – auch keine giftigen Knochen womit er stechen kann. Nur beißt er wenn man ihn anfassen will.
- 14) Ist er klein so heißt er lo'e. Doch wird er Lantalotalo genannt wenn er ausgewachsen ist
15. Zieht sich nicht zum Laichen auf's Land zurück, wohl aber in's Meer.
- 16 Fliegt nicht u. springt nicht.
- 17
18. Das ist alles

\_\_\_\_\_ (7. 8. )

- 1 1 Ulaoa`a.
2. Trägt auf dem Körper rote, hellgelbe u. dunkelgelbe Flecken (Streifen.)

Der Schwanz ist schwarz befleckt.

3. Er ist eine Spanne lang, von abgerundeter Form und einen halben Zoll dick.
4. Es ist den Frauen überlassen ihn zu fangen. Hierzu bedienen sich dieselben keines Netzes, sondern laufen zusammen in's Meer, ~~setzen~~ {lassen}<sup>52</sup> sich im

---

<sup>52</sup> [Einschub]

[Seite 60]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

Wasser niederfallen, so daß sie wie in einem Kreise herumsitzen und nach dem Ulaoa herumsuchen  
Diese Art von Fischfang (faiva) wird se'e genannt.

Man fängt ihn auch auf eine andere Art u. Weise Puni genannt. Ein Einschnitt des Ufers wird in der Lagune mit laupolo (besondere Art die Kokosnußbaumblätter zusammen zu binden) umgeben, diese Laupolo sind nämlich an Stöcke angebunden und hangen im Wasser. Dann legt man in die umgebene Seite, in's Körbe Innere Körbe welche aus Inafaga geflechtet werden. Die Inafaga sind dick wie die Tuaniu {Rippe}<sup>53</sup> der Kokosnußbaumblätter und werden, wenn sie zu Körben hergestellt sind, in's Wasser gelegt und mit Steinen unten gehalten. So fängt man diesen Fisch.

5. Er ist sehr gut zum Essen – hat sozusagen keine Knochen
6. Er wird nicht roh gegessen, sondern muß zuerst gekocht werden. Ist auch nicht verboten.
7. Enthält nichts das giftig wäre – man ißt alles: die Haut u. das Fleisch
8. Ist in keinem Monat schlecht (giftig)
- x 9. Ist auch nicht allzu fett. Ernährt sich vom Schlamm.!

---

<sup>53</sup> [von späterer Hand am Seitenrand ergänzt]

[Seite 62]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

10. Geht nicht über die Riffs hinaus.  
Bleibt am Ufer
11. Zieht während des Tages herum, verbirgt sich  
sehr tief während der Nacht u. schläft.
12. Zieht sich nie zurück in Süßwasser.
13. Er hat Schuppen, hat jedoch keine giftigen  
Knochen um zu stechen.
14. Ist er klein so wird er Ulaoa genannt. Ist er  
groß so heißt er Si'umauunu.
15. Zieht sich zum Laichen nicht auf die trockene Erde  
zurück.
16. Springt nicht in die Höhe. Auch fliegen tut er  
nicht
17. Geht zum Laichen in die Aloalo (Lagune zwischen  
dem Land u. den Riffs
18. Das ist alles

Pusi Lautalotalo (Siehe Powells Zoologie  
page 44)

Ist schon genannt worden auf Seite 54.

1. Aal, Magō genannt.
2. Der ganze Körper ist weiß.
3. Ist 3 Fuß lang, schlangenartig {rund}<sup>54</sup> und einen  
halben Zoll dick.

---

<sup>54</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 64]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



4. Man kann ihn nehmen {fangen}<sup>55</sup> im Schlamm des Ufers.
  5. Er ist giftig  
Hat viele Knochen
  6. Wird weder gekocht noch roh gegessen  
Ist nicht ia sā. (verboten)<sup>56</sup>
  7. Die Haut u. das Fleisch sind giftig
  8. Kann in keinem Monate als eßbar erkannt werden
  9. Ist nicht fettig  
Ernährt sich von Schlamm.
  10. Zieht sich nie in den Riffs zurück, auch nicht  
über die Riffs hinaus, sondern hält sich stets  
im Schlamm auf.
  11. Zieht herum während des Tages u. nicht während der  
Nacht
  12. Zieht sich nicht zurück in Süßwasser
  13. Hat keine Schuppen, auch keine Knochen um zu  
stechen.
  14. Ist er klein so heißt er Fo'e. Ist er groß  
so wird er magō genannt.
  15. Bleibt stets in der Lagune, kommt nie an's  
Land.
  16. Fliegt nicht u. springt nicht.
  17. \_\_\_\_\_
  
  18. Das ist alles.
- \_\_\_\_\_

---

<sup>55</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>56</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 66]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

7 8.

- 1 4. O le Ogea.
- 2 Hat weiße Flecke, doch sind auch einige Flecken schwarz.
- 3 Er ist 3 Fuß lang u. einen halben Zoll dick. Er ist rund.
4. Die Art u. Weise den ogea zu fangen wird Satapusi genannt. Zu diesem Zweck nimmt man einen Seecholy (Octopus) und bindet ihn an an einen Faden. Dieser Faden ist an einen Stock befestigt und wird im Seewasser herumgezogen. Der Ogea will darauf schnappen und wird von dem Octopus verwickelt. Dann zieht man ihn aus dem Wasser indem man den Oktopus wieder heraufzieht.
5. Er ist nicht eßbar (giftig) auch ist das Fleisch hart – hat auch sehr viele Knochen.
6. Wird weder roh noch gekocht aufgetischt
7. Die Haut u. das Fleisch, alles giftig.
- 8 Ist in keinem Monat eßbar.
9. Ist nicht fettig. Ernährt sich von Craben u. von kleinen Fischen
- 10 Geht nie hinaus auf die hohe See – bleibt stets in der Lagune u. in den Riffs.
11. Zieht herum Tags u. Nachts
12. Zieht sich auch nicht in Süßwasser zurück ~~zum~~  
~~Laichen.~~

[Seite 68]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

13 Hat weder Schuppen noch Knochen zum Stechen

14 Ist er klein, so heißt er Foe. Ist er groß so wird er Ogea genannt.

15. Geht nie auf's trockene Land.

x Hat auch keine Eier im Leibe

16. Fliegt nicht u. springt nicht

17

18. Das ist Alles.

1 5. Pusi pulepule mūmū

2. Siehe Beschreibung oben. (Fagu e 7)

1 6. Uga i le āu (Pagure?)

2. Zum Teil trägt er rote Flecken, zum Teil schwarze

X

3. Dieser Crab(?) ist 3 Zoll lang und 1 Zoll dick.

4. Man findet ihn im Meere wo er herumkriecht. Man braucht ihn nur anzufassen und so zu fangen

5 Er ist gut zum essen.

6. Wird nie roh gegessen aber wohl zuerst gebacken.

7. Er hat eine Schale (nota: falsch: er wohnt in der Schale)

[Seite 70]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

- X ~~eines anderen Craben~~. Er hat keine Haut?
8. In keinem Monate ist er nicht eßbar
9. enthält einen fetten Gegenstand, {der jedoch nicht so fett wie derjenige vom Fische ist}<sup>57</sup>  
momona genannt.
- X Ich weiß nicht wovon er lebt? (note frißt alles, was er  
findet in der Lagune) PH.<sup>58</sup>
10. X ich weiß nicht ob er in die offen See hinausgeht  
(note: nein. PH.<sup>59</sup>
11. Zieht tags u. nachts in der Lagune herum.
12. Geht auch nicht in Süßwasser
13. Hat eine Schale, aber keine Schuppen, auch keine  
Knochen
14. Er wird nur uga genannt.
- X 15. Kriecht auch nicht auf trockene Erde
16. Fliegt nicht u. springt nicht
17. ?
18. Das ist alles

- 1 7 Pa'a Lauifi. (7.8)
- 2 Wenn er klein ist ist, so hat dieser Crab blaue Flecken  
Ist er ausgewachsen, so ist die untere Seite weiß und  
der Rücken ~~gelb~~ {braun}<sup>60</sup> – hat ein paar Kieferfühler welche  
ein zu Mundwerkzeugen Scheren bilden. Sein Stich ist  
für den Menschen sehr schmerzlich

---

<sup>57</sup> [von späterer Hand eingeschoben]

<sup>58</sup> P. Huberty [Übersetzer des samoanischen Textes]

<sup>59</sup> P. Huberty [Übersetzer des samoanischen Textes]

<sup>60</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 72]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



Man kann ihn essen. Enthält einen fetten Gegenstand momona genannt. {welches rot ist}<sup>61</sup>

1 (8 O le U'a 7.8)

Dieser Crab hält sich auf in den {Schlamm unter den Mangroven.}<sup>62</sup> Der Unterleib ist gelb {braun}<sup>63</sup>, der Rücken schwarz.

Hat auf jeder Seite je 5 Füße. Die Scheren mit einbegriffen (vae malua) diese sind rot. Dieser Crab ist schwarz, wenn er roh ist, Ist er gebraten so ist er rot. Die Eingeboren kochen ihn zusammen mit fea'ai (= ~~an~~ in Banana blatter gekochte Kokosnuß milch)  
Er ist sehr fett.

(9 Alu'alu moana 7.8.

1 Medusa mata – ufitia (Ohrenqualle)

Voir Powels tala i le mea eseese page 16, mit samoanischer Legende

Er wächst groß im Meere. Der Rücken ist rot, die Fangarme ('ave) sind weiß.

Er hat 6 Fangarme.

~~Ist~~ Das Fleisch ist sehr zäh {scharf}<sup>64</sup> und ist stärker {reizender}<sup>65</sup> als der samoanische Pfeffer (polo fe'u.)

x x<sup>66</sup> Macht aus dem Lupo sein Wohnhaus.

Einige essen ihn, andere nicht

Die Ohrenqualle des Meeres ist verschieden von der der Lagune.

{x Ein Tier {Weichtier}<sup>67</sup>, welches Lupo genannt wird, macht den Alu'alu zu seinem Wohnhaus & schwimmt mit diesem herum.}<sup>68</sup>

---

<sup>61</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>62</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>63</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>64</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>65</sup> [Nachtrag über der Zeile]

<sup>66</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>67</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>68</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 74]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

Das ist alles was ich weiß. Ich habe nichts gehört  
über den 'alu'alu (wörtliche Uebersetzung aus dem samoanischen  
doch siehe Powell's lala i mea eseese. Seite 16 P. Huberty

10 O le Avii (7 8)

X Dieser Avii wird Polō genannt. Er bohrt für sich  
{ein Loch} ~~keine Wohnung in den Schlamm sondern hält sich auf~~  
{im Strande} nahe beim fuefue. (Schlinggewächse).<sup>69</sup>

Körper hellgelb, dick; ebenso die Scheren.

Unterseite weiß, fettig ist der Körper, wenn man ihn  
schmeckt.

Das ist alles

---

(7 9)

1 Lufi

Siehe oben Seite 36.

2 Ula o'a

Siehe oben Seite 58.

---

(7 9)

- 1.
2. Der Körper trägt schwarze Flecken. Der Körper  
ist {dunkel}<sup>70</sup> gelb {oder auch braun}<sup>71</sup>
3. Er ist eine Spanne lang  
Er ist ein Zoll dick und anderthalb Zoll  
hoch.

---

<sup>69</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>70</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>71</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 76]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

4. Um diesen Fisch zu fangen bedient man sich des pa' se'use'u.  
Dabei verfährt man wie folgt: Man nimmt ein Stück von der Muschel „pale“ genannt; Je älter u. abgeschliffen diese Muschel ist desto besser. Man findet dieselben gewöhnlich am Ufer. Dann schleift man sie ab auf dem Schleifsteine bis sie nur mehr ein Zoll lang ist, u einen halben Zoll breit ist. Und dann wird sie pa foafoa genannt. Daran bindet man an der flachen Seite einen kleinen Fischhacken und dazu bedient man sich eines Fadens Zwirn u ein Stück 'au lautii<sup>72</sup>. Ist das fertig hergestellt dann wird das Ganze an einen dünnen Draht befestigt. Dieser Draht ist gewöhnlich ein Fuß lang.

Dieser Draht ist an dem einen Ende an dem pa foafoa befestigt, am anderen Ende an eine Leine welche 6 bis 7 fathom (=12 meter) lang ist

Das Ganze wird an eine 4-5 fathom (10 meter) lange Bambusrohrstange angebunden

Dann begibt man sich auf ein Canoe und fährt hinaus an den Tagen wo das Meer niedrig ist am Morgen u. am Abend. Der Gatala schnappt nach dem Fischhacken u. wird so gefangen.

Auch fängt man ihn wie den Saoto  
(Siehe Seite 32 oben)

---

<sup>72</sup> [unsichere Lesung]

[Seite 78]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

Eine dritte Art u. Weise den Gatala zu fangen heißt palupalupa. Man geht nämlich hinaus in die Lagune bei niedrigem Wasser und sucht ihn mit den Fingern zwischen den Steinen auf.

5. Er enthält nichts das giftig wäre

Er ist sehr gut zum essen.

Er hat keine Knochen nur die ~~langen~~ Gräten mit durch den Körper hindurch.

6. Er wird nicht roh gegessen, sondern muß zuerst gekocht oder gebacken werden.  
Er ist nicht verboten [(sā) heilig]

7. Er enthält nichts Giftiges

Die Haut ist gut zum essen, so auch das Fleisch

8. In keinem Monate ist er giftig. Er ist gut in allen Monaten

9. Er ist fettig. Er ernährt sich von pepa'a (Craben).

10. Er hält sich auf in der Lagune  
Andere Gatala ziehen sich auch zurück auf's hohe Meer

11. Schwimmt herum während des Tages u. während der Nacht

12. In gewissen ~~Monaten~~ {Tagen}<sup>73</sup> zieht er sich auch zurück in Süßwasser

13. Er ist mit dünnen Schuppen bedeckt. – er hat keine Knochen womit er sticht

14. Ist er klein so heißt er Gatala. Ist er groß so

---

<sup>73</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 80]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



wird er Ataata genannt

- 15 Kommt nicht an's Ufer um zu laichen. Doch zieht er sich zum Laichen auf's Meer zurück
- 16 Fliegt nicht u. springt nicht
17. Habe keine Antwort auf Frage 17
- 18 Das ist alles.

---

1 5 Mootai

2 Dieser Fisch ist mit weißen Flecken bedeckt ~~auch~~ auf dem Bauche {ist er weiß.}<sup>74</sup>

3 Er ist anderthalb Spannen lang u. einen halben Zoll dick

X 4. Ich weiß nicht wie man diesen Fisch fängt.

idem

5. Er wird nicht gegessen

6 Taugt nichts um weder roh noch gebraten zu essen

Er ist auch kein ia sā (Fisch der heilig, verboten) ist.

---

<sup>74</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 82]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

- X 7 Ist unbrauchbar. Weshalb. Befrage doch die Antwort 7.
8. Ist in keinem Monat gut zum essen
- 9 Weiß nicht ob er fettig ist, weiß auch nicht wovon er lebt
- X 10. Weiß nicht {bestimmt}<sup>75</sup> wo er sich aufhält; in der Lagune oder im hohen Meere
- X 11 Weiß nicht ob er herumschwimmt während des Tages u. während der Nacht.
- X 12. Zieht sich nicht zurück in Süßwasser sondern bleibt stets im Meer (sami)! u. Antwort 10 ??!!
- 13 Er hat starke Schuppen
- 14 Weiß nicht wie er heißt wenn er groß ist. (!) Nur nennt man ihn nur mootai
- X 15. Zieht sich zum Laichen nicht ~~in Süßwasser.~~ {ans Ufer zurück.}<sup>76</sup>Weiß nicht ob er je Eier hat (!!!)
- X 16 Springt nicht u. fliegt nicht
- X 17. Weiß keine Antwort auf Frage 17
- 18 Weiß nichts anders über diesen Fisch

---

<sup>75</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>76</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 84]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



[Seite 86]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

1. 7. I 'ata'la.
2. Sein Körper ist ~~gelblich~~ {bräunlich}<sup>79</sup> rot, nur der Bauch ist weiß.
3. Ist 2 u einen halben Zoll lang u. einen halben Zoll dick
4. Man hat keine bestimmte Art u. Weise ihn zu fangen. Man findet ihn zwischen den Steinen, welche man auseinander nimmt. {oder umkehrt & ihn somit fängt.}<sup>80</sup>
5. Ist auch gut zum essen – hat jedoch Knochen.
6. Er wird jedoch nie roh gegessen {sondern zuerst gekocht oder gebacken. Er ist kein verbotener (sā) Fisch.}<sup>81</sup>
7. Enthält nichts giftiges. Fleisch u. Haut sind gut.
8. Ist in keinem Monat giftig.
9. Er ist {nicht}<sup>82</sup> fettig. – weiß nicht wovon er lebt
10. Geht nie hinter die Riffs hinaus sondern bleibt stets in der Lagune.

---

<sup>79</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>80</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>81</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>82</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 88]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



11. Er schwimmt nachts u. tags herum.
  12. Er zieht sich in ~~gewissen~~ {ein keinen}<sup>83</sup> Monaten zurück in Süßwasser.
  13. Er hat dünne Schuppen. Auch hat er {einige}<sup>84</sup> Knochen welche wenn sie stechen, heftige Schmerzen verursachen
  14. Ist er klein so heißt er La'o to le. Ist er groß, so heißt er P'at'ala.
  15. Zieht sich nicht zurück in ~~Süßwasser~~ {in die Nähe des Ufers}<sup>85</sup> zum Laichen
  16. Springt nicht u. fliegt nicht
  17. Weiß keine Antwort auf Frage 17.
  18. Das ist alles. Ich weiß nicht mehr
- 

1. 8. Pone
2. Er hat einen schwarzen Körper.
3. Er ist kurz, nur 7 Zoll (?) Er ist dünn und 3 Zoll ~~breit~~ {hoch.}
4. Es gibt eine Masse Arten ihn zu fangen.

---

<sup>83</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>84</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>85</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 90]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

Bei der einen Art von Fischfang macht man Gebrauch von den Matalilii. Es ist dieses ein großes Netz. Hat eine Familie beschlossen, ein solches Netz herzustellen, so kauft man für Fischleine ein Stück zu M 3, ~~von den Stück~~

Die Löcher dieses Netzes sind verschieden, für das eigentliche Netze u verschieden am Ende des Netzes. Erstere sind ~~groß genug man von der~~ {oben so groß wie die}<sup>86</sup> dicke dreier Finger während letztere so klein sind daß man nur den Zeigefinger hindurch ziehen kann.

Ist das Netz fertig so bereitet die Familie verschiedene Streifen<sup>87</sup> vor (loloï, talo a fulu) und bringt sie zum Fischfänger und das heißt fufui le upega (wörtlich: das Abmaschen des Netzes)

Man befestigt von beiden oberen Seiten des Netzes kleine Stücke Holzchen aber man gebraucht keine Steinchen u. s. w.<sup>88</sup> an der unteren Seite Ein dickeres Stückchen Holz wird an das Ende des Netzes befestigt Mit diesem Netze fischt man gewöhnlich auf den Riffs Ungefähr 40 bis 30 Leute nehmen zuerst das Netz hinaus auf's Riff um es an seiner unteren Seite unter und zwischen die Riffs zu befestigen, dann werden einige bestimmt um hinunterzutauchen und bedienen dazu eines langen Stocks

---

<sup>86</sup> [über der Zeile korrigiert]

<sup>87</sup> [unsichere Lesung]

<sup>88</sup> und so weiter

[Seite 92]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

Diese Stöcke sind ungefähr 3 fathom lang werden quer durcheinander ~~vor~~ {um}<sup>89</sup> das Netz {herum}<sup>90</sup> hinuntergesteckt und an das selbe befestigt, die Fische welche in das Netz springen, schwimmen voran bis an das Ende des Netzes wo sie gefangen sind

Aūma ist der Name von einem andern Netze welches auch dazu dient diesen Fisch zu fangen Dieses Netz ist 5 bis 6 fathom lang An der untern Seite wird das Netz beschwert mit Steinchen, an der oberen Seite ~~welche~~ werden Pfropfen oder leichte Hölzchen befestigt. Findet man Haufen Steine zwischen den Riffs, so begibt man sich dahin, umzingelt den Haufen Steine mit dem Netze, wirft alsdann einen Stein nach dem andern hinaus hinter das Netz und alle Fische welche sich darunter befanden sind gefangen

5. Es ist gut zum essen (eßbar)  
Er hat keine Knochen nur die Rückratsgräten  
nur eine Gräte hinter dem Rücken und eine andere unter dem Bauche
6. Dieser Fisch wird roh gegessen oder gebacken
- 7 Die Haut und das Fleisch sind eßbar
8. Er ist in keinem Monate giftig
9. Er ist fettig
10. Er ernährt sich von ~~Dreek~~ {Sand.}<sup>91</sup>

---

<sup>89</sup> [Korrektur über der Zeile]

<sup>90</sup> [Einschub]

<sup>91</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 94]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

Er hält sich nicht ~~am~~ {beim}<sup>92</sup> Ufer auf, jedoch mehr den Riffs zu, und da bleibt er die größte Zeit durch.

11. Man kann ihn tags ebensogut wie nachts fangen
12. Er zieht sich nie in Süßwasser zurück
13. Er hat dünne Schuppen, aber keine giftigen Stacheln
14. Ist er klein so trägt er mehrere Namen. So wird er genannt Palaia wenn er noch klein ist. Ist er größer geworden so heißt er Pone. Darauf wird er mama palagi genannt, und ist er sehr lang geworden so heißt er o le Palagi.
  
15. Laicht in den Riffs nie am Ufer oder in Süßwasser
  
16. Er springt und fliegt auch nicht, wie andere Arten Fische es tun.

---

<sup>92</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 96]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



17 Ich weiß diese 17<sup>te</sup> Frage nicht zu beantworten

18. Das ist alles.

---

1. 9. Malautui.

2. Körper rot mit kurzen weißen ~~Flecken~~ {Streifen}<sup>93</sup>  
{am Kopf sowie Schwanz hat er lange Streife.}<sup>94</sup>

3. Er ist 3 ½ Zoll lang, von abgerundetem Körper  
Er ist ½ Zoll dick

4. Man fängt ihn mit nana (wire) Zinknerdraht.  
Der nana ist eine europäische Ware.  
Man nimmt einen Fischhacken, an welchen  
man nur {weiche rote}<sup>95</sup> Feder von einem Hahne befestigt.  
Beides wird an der einen Seite von dem Draht  
befestigt. An der andern Seite wird eine ~~Binfaden~~ {Leine}<sup>96</sup>  
ungefähr 9 bis 10 fathom befestigt. Man  
fährt alsdann im pa'o pa'o {(Cānu)}<sup>97</sup> herum, diese  
Fischleine nach sich ziehend. Der Fisch beißt an  
die Feder und ist gefangen.

---

<sup>93</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>94</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>95</sup> [von späterer Hand eingefügt]

<sup>96</sup> [über der Zeile korrigiert]

<sup>97</sup> [von späterer Hand eingeschoben]

[Seite 98]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

Eine andere Weise die Malau zu fangen heißt tali pā, doch man häuft zwei Reihen Steine zusammen welche sozusagen 2 Mauern bilden. Jede Reihe Steine oder Plauer ist 40 – bis 50 fathom lang; an der Seite der Ufer sind die beiden Seiten Steine 40 fathom von einander entfernt und nähern sich alsdann immer mehr, je mehr man hinaus aufs Meer geht. Am andern Ende sind sie nur mer 1 ½ Fuß von einander entfernt und dann zugeschlossen

5. Er ist sehr gut zum essen

Er wird jedoch nie roh gegessen sondern zuerst gekocht gebacken

7. Alles an diesem Fisch ist eßbar. & Haut und Fleisch

8. In keinem Monate ist er giftig

9. Er ist fettig – Er ernährt sich von Muscheln {kl.<sup>98</sup> Craben}<sup>99</sup> und kleinen Fischen

10. Er zieht nie hinaus auf's hohe Meer, sondern hält sich auf zwischen dem Ufer u. den Riffs.

---

<sup>98</sup> kleinen

<sup>99</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 100]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

11. Er schwimmt tags und nachts herum
  12. Er zieht sich nie in Süßwasser zurück
  15. Er hat harte Schuppen {& keine Knochen welche stechen.}<sup>100</sup>
  14. Er wird nur Malautui genannt.
  15. Er laicht nicht nahe am Ufer
  16. Er fliegt nicht, springt auch nicht in die Höhe sowie es andere Fische tun.
  17. Ich weiß keine Antwort auf diese Frage
  18. Das ist alles über den Malautui
- 

1. 10 Mamo
2. Er trägt weiße und schwarze Flecken {Streifen}<sup>101</sup> am Körper  
Am Kopfe hat er weiße Flecken {Streifen}.<sup>102</sup>

---

<sup>100</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>101</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>102</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 102]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

3. Dieser Fisch ist nur drei Zoll lang u. zwei Zoll hoch

4. Man fängt ihn auf verschiedene Weisen

Eine Weise ihn zu nehmen heiß taeua. Und hierbei tut man wie folgt. Man schneidet von einem Kokosnußbaum ein Blatt herunter und läßt es so lange trocknen bis die grüne Farbe vergeht. Daraus wird von einem Mädchen ein Korb geflochten und dieser Korb wird ola genannt.

Dann wird es geweiht indem man es parfümiert mit einem Stück tau'ulu ulu und dabei spricht la faamata Inu. la faamata malau. la faamata Palaia, faamata tuga tuna famata mamu, ia faamata pusi, faamata ia eseese o le Sami (d. h. einen stets Inu (= Art fish) stets Malau (Fisch etc etc immer stets verschiedene Arten von Fischen

Dieser Korb ist ein {anderthalb}<sup>103</sup> Fuß lang {tief}<sup>104</sup> u. einen ~~halben Zoll dick hoch~~, Er ist zwei Fuß tief {breit.}<sup>105</sup>

Diesen Korb, wenn man fischen will, nehmen 2 Frauen und tragen ihn nahe an die Riffs. Mit Hülfe von Fakeln Mit Hülfe eine 6 Fuß langen Stockes tauchen sie hinunter an Stellen wo Haufen ~~Steine~~ {Korallen}<sup>106</sup> liegen, begraben den Korb unter die Korallen und verschütten diese Koralle mit Hülfe der 2 Stocke in den Korb. Dann ziehen {sie}<sup>107</sup> mit den {Stock den}<sup>108</sup> Korb mit den ~~Steinen~~ Korallen (limestone) hervor, wirft einen Korallenstein nach dem anderen heraus und es bleiben nur Fische

---

<sup>103</sup> [Korrektur über der Zeile]

<sup>104</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>105</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>106</sup> [Korrektur über der Zeile]

<sup>107</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>108</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 104]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



drin unter anderen der Mamo.

5. Er ist eßbar. {Er hat viele Knochen.}<sup>109</sup>
6. Man kann ihn roh oder gekocht oder gebacken essen. Er wird nicht auf Samoa unter die ia sã (verbotenen Fische) gerechnet
8. In keinem Monate des Jahres ist der Fisch giftig
9. Er ist nicht fettig. Frißt ~~Lehm~~ {Sand.}<sup>110</sup>
10. Er hält sich auf zwischen den Riffs u. dem Ufer.
11. Er schwimmt nicht herum während der Nacht nur während des Tages
12. Er zieht sich auch nie zurück in Süßwasser, sondern bleibt stets im Meerwasser.
13. Er ist mit kleinen Schuppen bedeckt, hat keine giftigen Gräten {oder Stechknochen.}<sup>111</sup>

---

<sup>109</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>110</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>111</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 106]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

14. Dieser Fisch, ob klein oder groß, wird nur Mamō genannt.

15. Er kommt nie an Land um zu laichen denn dieser Fisch hat keine Eier (?)

16. Er springt nicht in die Höhe. Er fliegt auch nicht

17. Ich weiß nichts über diese Frage

18. Das ist alles über diesen Fisch

---

1. 11. Fo.

2. Er hat weiße Flecken {Streifen}<sup>112</sup>

3. Er ist 4 Zoll lang und einen halben Zoll dick

4. Man fängt ihn mit anauega.  
Die Beschreibung dieses Fischfanges ist genau dieselbe wie angegeben Seite 102, 103, ~~die~~ d. h. man fängt ihn mit Hilfe einer ola (-Korb) genau wie oben beschrieben

---

<sup>112</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 108]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

5. Er ist eßbar, er ist nicht giftig
6. Er wird nie roh gegessen {nur gekocht.}<sup>113</sup>
7. Nichts ist giftig an diesem Fisch. Weder die Haut noch das Fleisch
8. In allen Monaten ist er eßbar.
9. Er ist nicht fettig. Ich weiß nicht ~~wie~~ {von was}<sup>114</sup> er sich ernährt
10. Er geht nie hinter die Riffs hinaus sondern hält sich stets in der Lagune auf.
11. Er schwimmt herum während des Tages und während der Nacht
12. In gewissen Monaten zieht er sich in Süßwasser zurück
13. Er hat kleine Schuppen, doch keine Stacheln
14. Er wird stets nur Fo genannt, ob klein oder groß

---

<sup>113</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>114</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 110]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

15. Er kommt nie an Land um zu laichen.
16. Er fliegt nicht und springt auch nicht in die Höhe.
17. Ich weiß keine Erklärung für diese Frage
18. Das ist das einzig Wahre was ich über diesen Fisch weiß

- 
- 1                      12      Gimlauago<sup>115</sup>.
- 2      Der Körper ist gelb
3.      Er ist kurz. Nur 2 ½ Zoll lang und zwei Zoll dick
- 4      Die Art u. Weise ihn zu fangen ist wie folgt und heißt tuiga.

Hierzu bedient man sich zweier oder dreier Stöcke, jeder 2 fathom (12 Fuß) lang, nimmt dann eine ola (Korb wie oben beschrieben p. 102) und geht hinaus auf die Riffs. Die ola wird in die<sup>{se}</sup><sup>116</sup> Korallen hinunter befestigt und die Korallensteine mit {Hülfe}<sup>117</sup> der 2 Stöcke weich {soll wohl klein heissen}<sup>118</sup> geschlagen. Man zieht wieder die ola hervor, wirft die zerbrochenen Korallensteine weg und es bleiben nur mehr die Fische in der ola übrig

---

<sup>115</sup> [unsichere Lesung]

<sup>116</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>117</sup> [Einschub]

<sup>118</sup> [von späterer Hand neben die Zeile geschrieben]

[Seite 112]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



5. Dieser Fisch ist nicht giftig, sondern schmeckt auch gut wenn man ihn ißt  
Er hat fast keine Gräten (!)
6. Er wird roh und gekocht gegessen
7. Enthält nichts giftiges. Haut u. Fleisch sind eßbar
8. In keinem Monate ist er giftig
9. Er ist auch fettig – er ernährt sich von ~~Schlamm~~ {Sand.}<sup>119</sup>
10. Er hält sich stets auf in der Lagune. Zieht sich nie zurück auf's hohe Meer
11. Schwimmt herum nur während des Tages
12. Zieht sich nie zurück in Süßwasser
13. Er ist mit Schuppen bedeckt – hat jedoch keine Stacheln
14. Ist dieser Fisch klein so heißt er Tuulauago. Ist er groß so wird er Tuualamū genannt.
15. Kommt auch nie an Land um zu laichen
16. Fliegt nicht u. springt nicht.
17. Kann diese Frage nicht beantworten.

---

<sup>119</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 114]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

18. Ich weiß keine Erklärungen u. Erzählungen über diesen Fisch – das ist alles.

---

1 13. Lalafi.

2 Körper blau aber der {oberste Teil des}<sup>120</sup> Rücken ist rot.

3. Er ist 1 ½ Spannen lang und 3 {1}<sup>121</sup> Zoll dick.

4. Der Fischfang hierzu heißt tautū und hierbei verfährt man wie folgt: Man nimmt eine 5-6 fathom lange Leine und befestigt daran einen Fischhacken das andere Ende der Leine wird an eine 3-4 fathom lange Bambusstange befestigt. An diese Fischhacken befestigt man {das}<sup>122</sup> (agagi 𐤀𐤋 von der uga) und begibt sich dann in die Lagune {um den Fisch (das hintere Teil einer Muschelcrabe) zu fangen.}<sup>123</sup>

5. Er ist nicht giftig, hat auch ~~keine~~ {nicht viele}<sup>124</sup> Knochen

---

<sup>120</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>121</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>122</sup> [Einschub; von späterer Hand gestrichen]

<sup>123</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>124</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 116]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

6. Er wird nie roh gegessen – ist auch kein ia sã.
7. Die Haut und das Fleisch sind eßbar. Er enthält nichts giftiges
8. In keinem Monate ist er giftig
9. Ist nicht sehr fettig. Er frißt kleine Craben und Alguen{? Seemoos}<sup>125</sup>
10. Er hält sich wohl in der Lagune auf, aber am ~~hif~~ häufigsten ist er auf den Riffs
11. Schwimmt herum während des Tages u. während der Nacht
12. Zieht sich nie zurück in Süßwasser.

---

<sup>125</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 118]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

13. Er hat Schuppen, doch keine Stacheln
  14. Dieser Fisch, ob klein oder groß wird stets nur Falafi genannt
  15. Kommt nicht an Land um zu laichen  
{Laicht in der Lagune}<sup>126</sup>
  16. Springt nicht u. fliegt nicht
  17. Ich weiß nichts über diese Frage
  18. Das ist alles
- 

1. 14 Malau – atu.
2. Der Körper ist rot, doch der Bauch weiß (???)

---

<sup>126</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 120]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



3. Er ist 1 Fuß lang u. 3 ½ Zoll dick wenn er ausgewachsen ist
  
4. Es gibt 2 Weisen ihn zu fangen  
1/ wie oben beschrieben (S. 114 & 115 № 4)  
2/ Man kann auch die Bambusstangen weglassen und die Fischleine nach sich ziehen, während man , im canoe sitzend, in der Lagune herumfährt
  
5. Er ist sehr gut zum essen
  
- 6 Kann roh und gebacken gegessen werden – Er ist nicht ein ia sã
  
7. Haut u. Fleisch sind beide eßbar
  
8. Er ist nicht (wie wohl andere Fisch) in irgend welchem Monate giftig

[Seite 122]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

9. Er ist nicht sehr fettig – er frißt kleine Craben und kleine Fische
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
10. Ist er klein so hält er sich in der Lagune auf, Ist er groß so bleibt er meistens auf der hohen See.
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
11. Während des Tages bleibt er hinter Steinen verborgen, schwimmt herum während des Tages
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
12. Zieht sich nie in Süßwasser zurück
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
13. Er hat ~~se~~ Schuppen, diese wie ein Blatt tragend. Er hat Knochen, doch schmerzen sie nicht zu sehr wenn man gestochen wird
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
14. Wird stets Malau – atu genannt
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
15. Kommt nie an Land um zu laichen.  
(Wörtliche Uebersetzung)

[Seite 124]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

16. Fliegt nicht und springt auch nicht in die Höhe

17. Nescio.

18. Das ist alle meine Erklärung (wortliche Uebersetzung)

---

1. 15. Tuu'u – Alamū

2. Der Körper ist schwarz.

3. Er ist 3 ½ Zoll lang u. 1 Zoll dick

4. Man fängt ihn mit dem Netze, ~~womit~~ Man nimmt dieses Netz und umzingelt damit jene Stellen wo sich Haufen Korallensteine befinden. Dann nehmen 3 Personen Stocke welche 6 Fuß lang sind und zerschlagen in Stuck die Korallensteine; die Fische welche darunter waren suchen zu entfliehen, doch bleiben die im Netze stecken

5. Er ist sehr schmackhaft u. gut zum essen  
{Hat viele Gräten.}<sup>127</sup>

---

<sup>127</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 126]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

- 6 Er wird gebacken oder roh gegessen. – Ist keine i’a sã. (heiliger oder verbotener Fisch)
  
7. Er enthält nichts giftiges
  
8. Ist in keinem Monate giftig
  
9. Ist sehr fettig. ~~Ich~~ er ernährt sich von ~~Schlamm~~ {Sand.}<sup>128</sup>
  
10. Zieht sich nie zurück auf’s hohe Meer {bleibt stets in der Lagune.}<sup>129</sup>
  
11. Nur während des ~~Nacht~~ {Tages}<sup>130</sup> schwimmt er herum
  
12. Geht in keinem Monate in Süßwasser
  
13. Er hat Schuppen doch keine Stacheln
  
- 14 Ist er klein so heißt er Tu’u lauago. Ist er groß so heißt er Tu’u a lamū.

---

<sup>128</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>129</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

<sup>130</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 128]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



15. Kommt nicht auf's Land (wortlich) um zu laichen

16. Springt nicht empor u. fliegt auch nicht

17. Ich weiß hierfür keine Antwort

18. Das ist alles was ich über den Fisch weiß

---

1. 16. Laulaufau

2. Der Körper ist weiß u. schwarz befleckt

3. Er ist 3 Zoll lang und einen halben Zoll ~~dick~~ {dünn}<sup>131</sup> jedoch er ist 1 ½ Zoll hoch.

4. Die Art u. Weise diesen Fisch zu fangen nennt man augama'a. Und hierbei verfährt man wie folgt. Man nimmt ein Netz {12 Faden lang & 3 ½ Fuss breit}<sup>132</sup> u. begibt sich an eine Stelle wo ein Haufe Steine der Koralle liegt, an welchen man schon seit längerer Zeit nicht mehr gerührt hat. Ist der Haufe Steine umzingelt von dem Netz, so begeben sich 4 bis 5 Mann in's Innere, werfen einen Stein nach dem andern heraus und fangen auf diese Weise den Laulaufau.

---

<sup>131</sup> [Korrektur über der Zeile]

<sup>132</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 130]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

5. Er enthält nichts giftiges. Er ist sehr gut zum essen. Er hat auch keine Knochen
6. Wird gebacken oder roh gegessen. – Er gehört nicht zu den í'a sã.
7. Die Haut ist nicht giftig, doch wird sie selten gegessen, weil sie zu rauh ist.
8. In keinem Monate des Jahres ist dieser Fisch giftig
9. Er ist nicht sehr fettig. – Er ernährt sich von ~~Schlamm~~. {Sand.}<sup>133</sup>
10. Er befindet sich in der Lagune, ~~jedoch nie~~ {sowie}<sup>134</sup> auf dem hohen Meer.
11. Schwimmt herum nur während des Tages, nicht während der Nacht

---

<sup>133</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>134</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 132]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

12. Er zieht sich nie in Flüsse oder Süßwasser zurück
  
13. Er hat keine Schuppen, doch ist die Haut rau.  
Er hat auch keine Stacheln
  
14. Ist er klein so heißt er Pe'ape'a, Ist er ausgewachsen  
so wird er Laulaufau genannt.
  
15. Kommt auch nie an's Land um zu laichen
  
16. Er springt und fliegt nicht wie es gewisse  
andere Fische tun.
  
17. Ich weiß keine Antwort auf diese Frage
  
18. Das ist alles was ich weiß.

---

1 17. Sumu – Laulau

2 Sein Körper ist schwarz doch hat er rote ~~Flecken~~. {Streifen}<sup>135</sup>  
Der Rücken und die Afterflossen sind rot.

3. Er ist 1 ½ Spannen lang und 2 Zoll  
hoch und anderthalb Zoll dick.

---

<sup>135</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 134]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

4. Der Fischfang um diesen Fisch zu fangen heißt afaafa loa und hier verfährt man wie folgt: Man nimmt einen sehr starken einen Fuß langen Zinkenen Draht. An das untere Ende dieses Drahtes befestigt man einen dicken Fischhacken an das andere Ende eine 8 bis 10 oder noch eine längere Leine ~~welche~~ das ganze wird erschwert durch ~~+~~ zwei bleierne Flintenkugeln welche an beide Enden des Drahtes befestigt werden. Alsdann bindet man an den Fischhacken ein Stück von Fee (Tintenfisch) und begibt sich auf die Riffs, die Leine wird außerhalb der Riffs in das Meer hinuntergelassen. Die Sumulaulau welche sich sehr gerne von Tintenfisch ernähren, werden nicht verfehlen, schnell an den Fischhacken zu kommen und so werden sie gefangen
  
5. Dieser Fisch ist sehr gut zum essen. Er enthält ~~sich~~ nichts was giftig wäre. Er hat auch keine Knochen
  
6. Er ist besser wenn er gekocht ist. Wird er roh gegessen, so schmeckt er nicht so gut. Er gehört nicht zu den i'a sā.

[Seite 136]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



7. Er enthält nichts giftiges, folglich werden Haut und Fleisch gegessen
8. In keinem Monate des Jahres ist dieser Fisch giftig
9. Er ist nicht sehr fettig. Er ernährt sich von {Sand}<sup>136</sup> Schlamm(!) Korallensteine, Craben u. kleinen Fischen
10. Er hält sich auf in der Lagune und auf den Riffs
11. Er schwimmt herum tags und nachts
12. Er zieht sich nie in Süßwasser zurück, sondern bleibt stets im Meerwasser
13. Er hat Schuppen doch keine Stacheln
14. Ob klein oder groß, er wird stets Sumu – laulau genannt.
15. Er geht auch nie an's Land um zu laichen
16. Er springt nicht in die Höhe; er fliegt auch nicht wie andere Fische tun.
17. Ich weiß hierfür keine Antwort

---

<sup>136</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 138]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

18. Das ist alles was ich weiß

- 
1. 18. Lupo
  2. Sein Körper ist weiß doch bläulich auf dem Rücken
  3. Er ist 2 ½ Zoll lang
  4. Will man diesen Fisch fangen, so geht zum weißen Händler und kauft sich eine Stecknadel diese wird gekrümmt wie ein Fischhacken und an einen 4 bis 5 fathom langen Zwirnfaden gebunden. Der Faden selbst wird an eine 4 bis 5 fathom lange Bambusstange befestigt. An die Stecknadel wird irgend was eßbares befestigt und {man}<sup>137</sup> begibt sich an's Ufer. Die so hergestellte Fischleine wird in's Meer geworfen und so bald ein Fisch an den Hacken beißt, wieder herausgezogen
  5. Dieser Fisch enthält nichts giftiges, ist aber sehr gut zum essen
  6. Man kann ~~ist~~ ihn gekocht oder roh essen  
Wird dieser Fisch {groß &}<sup>138</sup> in großen Massen gefangen so heißt er í'a sã
  7. Die Haut dieses Fisches ist gut zum essen so auch das Fleisch.

---

<sup>137</sup> [Einschub]

<sup>138</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 140]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

- 8 In keinem Monate des Jahres ist dieser Fisch giftig
9. Er ist fettig – Er ernährt sich von kleinen Krabben
10. Er hält sich nicht auf in der Lagune oder auf den Riffs, sondern am Ufer
11. Er schwimmt herum während des Tages und während der Nacht
12. In gewissen Monaten zieht sich der Lupo zurück in Süßwasser
13. Er hat kleine Schuppen ~~doch~~ {und}<sup>139</sup> keine Stacheln
14. Er trägt nach der Verschiedenheit seiner Größe verschiedene Name. Ist er ganz klein so heißt er Lupo. Darauf erhält er den Namen Lupo Ta. Später wird er Alagaloloa<sup>140</sup> und darnach wird er noch Abalautoa genannt. Wird er noch größer so heißt er Uiva und zuletzt trägt er den Namen Ulua. Dann erst gehört er zu den Fischen welche für auf Samoa sā sind.
15. Er kommt nie an Land um zu laichen.

---

<sup>139</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>140</sup> [Wort schlecht lesbar, Anfangsbuchstaben verschmiert überschrieben]

[Seite 142]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

16. Er springt nicht in die Höhe, er fliegt auch nicht

17. Für diese 17<sup>te</sup> Frage weiß ich keine Antwort

18. Das ist alles was ich über den Lupo weiß

---

1. 19 Sa sina.

2. Der Rücken ist rötlich ~~gefleckt~~ {gestreift}<sup>141</sup> aber der Bauch ist weiß.

3. Er ist 3 ½ Zoll lang

4. Der Fischfang für diese Art Fisch heißt Faamutu, und hierbei verfährt man wie folgt. Man nimmt Leinen welche 12 fathom lang sind. Diese werden streng angezogen und Blätter von Kokosnußbäumen um sie herumgebunden. Dann nehmen 13 Leute diese Leinen, 11 ziehen am vorderen Ende und die beiden andern halten zurück das andere Ende, an welchem ein Netz befestigt und welches 1 fathom lang und 1 fathom breit. Die Löcher dieses Netzes müssen so klein sein daß sie nur den kleinen Finger durchlassen welches durch einen 1 fathom langen Stock angezogen wird und am Meeresboden anbefestigt wird. Dann wird das erste Ende der Leine zurückgetan und umfarndes Netz befestigt Dann wird mit den Händen geklatscht und ~~das~~ die Leinen mit den Blättern dem Netze zurückgeführt

---

<sup>141</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 144]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



So fängt man die Sā sina{, indem alles auf Land gezogen wird.}<sup>142</sup>

5. Er ist sehr gut zum essen, enthält nichts das giftig wäre, hat auch keine Knochen
  
6. Er wird gebacken oder roh gegessen. Er gehört nicht zu den í'a sā (d. h. zu den Fischen welche heilig sind
  
- 7, Die Haut und das Fleisch werden gegessen
  
8. In keinem Monate des Jahres ist er giftig
  
9. Er ist nicht sehr fettig – er ernährt sich von Sand und Schlamm
- 10 Er bleibt stets nur in der Lagune
  
- !!: Er schwimmt herum während des Tages und während der Nacht
13. In bestimmten Monaten zieht er sich auch in Süßwasser (Flüsse) zurück
  
14. Er hat kleine Schuppen doch keine Stacheln

---

<sup>142</sup> [von späterer Hand ergänzt]

[Seite 146]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



[Seite 148]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

6. Er wird jedoch nie roh gegessen
  
7. Er enthält nichts giftiges so daß die Haut und das Fleisch gegessen werden können.
- 8 In keinem Monate des Jahres ist er giftig
  
9. Er ist nicht fettig, – er ernährt sich von kleinen Kraben und kleinen Fischen
  
10. Dieser Aal bleibt stets in der Lagune – Er geht nie hinaus auf das hohe Meer
11. Er schwimmt herum während des Tages und während der Nacht
  
12. In gewissen Monaten zieht er sich in Süßwasser zurück – 13 Er hat keine Schuppen – er hat auch keine Stacheln
  
14. Dieser Aal hat nur einen Namen uz.<sup>144</sup> To'e.
  
15. Er kommt nie an's Land um zu laichen.
  
16. Er fliegt nicht, springt auch nicht in die Höhe
17. Für Frage 17 weiß ich keine Antwort
  
- 18 Das ist alles was ich über den To'e weiß

---

1                    21        Tifitifi.

---

<sup>144</sup> und zwar

[Seite 150]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

2. Dieser Fisch ist weiß u. schwarz gefleckt, doch ist der Schwanz und der Rücken ~~rot~~ {gelb.}<sup>145</sup>

3. Er ist 3 ½ Zoll lang, einen halben Zoll breit und 2 ½ Zoll hoch.

4. Der Fischfang welchen man für diese Fische gebraucht heißt fai faga (Binsenkörbe flechten)

Man geht in den Wald und schneidet eine Masse Lianenstängeln welcher jeder 3 fathom lang ist

Der Binsenkorb welcher aus diesen Lianen hergestellt wird soll 3 Fuß lang sein und die Lianen sollen so weit von einander stehen daß 2 kleine Finger durch können. Alsdann nimmt man den Binsenkorb, trägt ihn hinaus in die Lagune und begräbt ihn unter Haufen Steinen.

Der Korb soll gewöhnlich einen ganzen Tag so liegen. Dann geht man hin und zieht ihn wieder hervor und die Tifitifis befinden sich in demselben

5. Er ist gut zum essen – er enthält nichts giftiges

6. Er wird gebacken – er wird auch roh gegessen  
{ist kein verbotener Fisch.}<sup>146</sup>

7. Haut und Fleisch werden ~~alles~~ gegessen.

8. In keinem Monate des Jahres ist dieser Fisch giftig

9. Er ist fettig. – er ernährt sich von ~~Schlamm~~ {Sand.}<sup>147</sup>

---

<sup>145</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>146</sup> [von späterer Hand ergänzt]

<sup>147</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 152]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]





[Seite 154]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

5. Dieser Fisch enthält nichts was giftig wäre. Die Haut und das Fleisch werden gegessen. Er hat auch keine Stacheln
  6. Er wird gebacken oder ~~rəh~~ {gekocht}<sup>149</sup> gegessen. Er gehört nicht zu den (ia sã)
  
  7. Haut und Fleisch sind gut zum essen
  
  8. In keinem Monate des Jahres ist dieser Fisch giftig
  9. Er ist nicht sehr fettig. Ich weiß nicht wovon er sich ernährt.
  10. Er schwimmt nicht herum in der Lagune oder auf dem hohen Meer. Er halt sich stets zwischen Steinen auf
  11. Dort schwimmt er herum während des Tages und während der Nacht
  12. Er zieht sich auch nie in Süßwasser zurück.
  
  13. Er hat weder Schuppen noch Stacheln.
  
  14. Ob groß oder ~~gr~~ klein, Er trägt stets nur einen Namen
  
  15. Kommt auch nicht an's Land zum Laichen.
  
  16. Er fliegt nicht, springt auch nicht in die Höhe
  
  17. Ich weiß keine Antwort hierfür
  
  18. Das ist alles
- 

---

<sup>149</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 156]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



[Seite 158]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

- 16 Er springt{,}<sup>152</sup> nicht und {nur}<sup>153</sup> fliegt auch {er}<sup>154</sup> nicht  
17. Ich weiß keine Antwort hierfür

18. Das ist alles

---

1 Siehe oben 24 Lalafi  
fagu e valu. {8}<sup>155</sup>

---

25 Ipo

Die Erklärung oben fagu e 7. (~~Frage 10~~)

---

{Flasche}<sup>156</sup> Fagu 10.

1. 1 Atule
- 2 Der Rücken ist bläulich, aber der Bauch ist weiß
3. Er ist 4 ½ Zoll lang, einen halben Zoll breit und einen Zoll hoch.
4. Man fängt ihn, wie oben erklärt Seite 97 Frage 4.

/<sup>157</sup>

---

<sup>152</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>153</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>154</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>155</sup> [von späterer Hand ergänzt]

<sup>156</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>157</sup> [großer Strich von links unten nach rechts oben]

[Seite 160]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



Um ihn zu fangen bedient man sich auch des Dynamit.

Drittens, um ihn zu fangen bedient man sich auch eines Netzes. Wenn man einen Platz kennt wo mehre sich aufhalten, so wirft man das Netz schnell über sie aus und nimmt alle welche unter dem Netze sind

5. Dieser Fisch ist sehr gut zum essen  
Er hat auch keine Knochen
  
6. Roh oder gebacken ist er stets sehr gut.
  
7. Er enthält gar nichts was giftig wäre  
{Haut & Fleisch sind beide genießbar.}<sup>158</sup>
  
8. In keinem Monate des Jahres ist er giftig
  
9. Er ist sehr fettig. Ich weiß nicht recht wovon er sich ernährt{, ob von kleinen Fischen.}<sup>159</sup>
  
10. Er hält sich auf auf dem hohen Meer  
ebenso gut wie in der Lagune
  
11. Dort schwimmt er herum während des Tages  
und während der Nacht

---

<sup>158</sup> [von späterer Hand ergänzt]

<sup>159</sup> [von späterer Hand ergänzt]

[Seite 162]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

12. Dieser Fisch zieht sich in keinem Monate des Jahres in Süßwasser zurück
13. Er hat sehr kleine Schuppen, jedoch hat er keine Stacheln
14. Wenn dieser Fisch klein ist so wird er stets nur Atule genannt. Ist er aber sehr groß, so heißt er Ga (spi. siga)
15. Manche Fische ziehen sich zum laichen nach dem Lande zu. Nicht so der Atule sondern er zieht sich zum laichen in's Meer zurück.
16. Dieser Fisch hat nicht die Gewohnheit zu fliegen oder in die Höhe zu springen
17. ~~Ich begreife nicht recht diese Frage.~~  
{Habe keine richtige Erklärung zu dieser Frage 17.}<sup>160</sup>
18. Das ist alles über den Atule  
( F 10<sup>161</sup>

---

1. 2. Gatala.

Ich habe ~~habe~~ schon die Erklärung gegeben, gelegentlich<sup>162</sup>  
Flasche 9 (siehe Seite 86)

- 
- 1 3 Malauloa.
  2. Der Körper ist mit roten ~~Flecken~~ {Streifen}<sup>163</sup> bedeckt; jedoch ist der Bauch weiß,
  3. Er ist 2 Zoll lang und einen Zoll hoch

---

<sup>160</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>161</sup> [bezieht sich auf die Nummerierung des linksstehenden samoanischen Textes]

<sup>162</sup> [unsichere Lesung]

<sup>163</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 164]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

- 4 Die Art diesen Fisch zu fangen heißt aūaūga. Man schneidet Blätter von Cocosnußbäumen und breitet sie aus zum trocknen. Einmal getrocknet, werden sie einer Frau übergeben, diese flechtet aus den Blättern einen Korb der 2 Fuß lang und 3 Fuß hoch ist. Ist der Korb fertig so trägt sie ihn hinaus in die Lagune und begräbt ihn unter Korallensteine, der Korb wird mit Korallensteine gefüllt, dann wieder herausgezogen, die Steine wirft sie heraus und behält nur mehr die Fische im Korbe
- 5
5. Er enthält nichts giftiges, sondern ist sehr gut zum essen Er hat fast keine Knochen
6. Er wird gekocht oder roh gegessen {ist auch kein verbotener Fisch (i'a sā)}<sup>164</sup>
7. Alles am Fische wird gegessen
8. In keinem Monate des Jahres ist dieser Fisch giftig
9. Er ist fettig wenn er genossen wird Nur weiß ich nicht wovon er sich ernährt.
10. Er hat nicht die Gewohnheit sich auf's hohe Meer zurückzuziehen, sondern bleibt stets in der Lagune
11. Dort schwimmt er herum während des Tages und während der Nacht
12. Er zieht sich nie in Flüsse zurück

---

<sup>164</sup> [von späterer Hand ergänzt]

[Seite 166]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



[Seite 168]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]





[Seite 170]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

6. Dieser Fisch muß gebacken oder gekocht werden.  
Er ist schlecht wenn er roh gegessen wird  
Er gehört nicht zu den ia' sā.
7. Haut und Fleisch sind gut zum essen
8. In keinem Monate des Jahres ist er giftig
9. Er ist nicht sehr fettig
10. Er hält sich nicht am Ufer auf, wohl aber  
in der Lagune. Er schwimmt auch hinaus  
in die hohe See.
11. Der Mūmū schwimmt herum nur während  
des Tages, nicht während der Nacht
12. In keinem Monate des Jahres zieht er sich  
in Süßwasser zurück.
13. Er hat kleine Schuppen, jedoch keine  
Stacheln
14. Ist er klein so wird er Mūmū genannt.  
Ist er jedoch groß, so heißt er malaumuu.
15. Zum laichen bleibt er im Meere, kommt  
aber nicht an's Land
16. Er springt nicht und fliegt nicht
17. Habe keine Erklärung für Frage 17.
18. Das ist alles was ich über den Mūmū weiß.

[Seite 172]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



[Seite 174]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

7. Die Haut und das Fleisch sind sehr gut zum essen
  8. In keinem Monate des Jahres ist der fugauliuli giftig.
  9. Er ist nicht sehr fettig – Er ernährt sich von ~~Schlamm~~. {Sand.}<sup>177</sup>
  10. Er hält sich beständig auf den Riffs auf, geht jedoch nie hinaus auf's hohe Meer.
  11. Er schwimmt herum während des Tages und während der Nacht.
  12. In keinem Monate des Jahres zieht er sich in Flüsse (Süßwasser) zurück
  13. Er ist mit Schuppen bedeckt, jedoch hat er keine Stacheln
  14. Er trägt zwei Namen. Er heißt Fuga wenn er klein ist und Ulapo wenn er groß ist
  15. Er kommt nicht an Land um zu laichen
  16. Er springt nicht in die Höhe und fliegt auch nicht
  17. Ich weiß nicht recht eine Erklärung hierfür
  18. Das ist alles
- 

---

<sup>177</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 176]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



7 Alamū

Ich habe ihn schon oben beschrieben (Seite 124)

8 Ipo.

So habe ich auch den ipo beschrieben Seite 158.

- 
1. 1 Tuna
  2. Dieser Aal ist schwarz auf dem Rücken, jedoch ist der Bauch weiß.
  3. Er ist 12 Zoll lang, der Körper ist rund und einen Zoll dick
  4. Um ihn zu fangen bedient man sich einer Leine welche 10 fathom lang ist; an den Fischhacken wird als Imbiß ein afale (Art großer Würmer) befestigt und der Fischhacken wird in den Fluß geworfen. Der ~~A~~ Aal wird nach dem Imbiß schnappen und so wird er gefangen
  5. Er ist nicht giftig, wohl er ist er gut zum essen. Er hat fast keine Knochen
  6. Er wird jedoch nie roh gegessen sondern muß zuerst gekocht werden
  7. Dieser Aal enthält nichts was giftig wäre, die Haut wird gegessen ebensogut wie das Fleisch.

[Seite 178]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

- 8 In keinem Monate des Jahres ist er giftig
  9. Er ist sehr fettig. Er ernährt sich von kleinen Craben
  10. Er geht nie ans Ufer oder auf's Meer sondern bleibt stets in den Flüssen
  11. Dort schwimmt er herum während des Tages und während der Nacht
  12. Er bleibt stets in Süßwasser
  13. Er hat ~~so zu sagen~~ keine Schuppen. Er hat auch keine Stacheln
  - 14 Er wird stets nur tuna genannt.
  15. Diese Frage gehört nicht hierzu (!) denn der tuna ist ein Fisch welcher sich in den Flüssen aufhält (!!)  
{{fam.}}<sup>178</sup>
  16. Er fliegt nicht und springt
  - 17 Ich weiß nicht recht eine Erklärung hierfür
  18. Das ist alles.
- 

---

<sup>178</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 180]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

- 1                    2            Ātaātaulu
2.            Dieser Aal ist mit weißen und schwarzen  
Flecken bedeckt.
3.            Er ist 2 ½ Fuß lang. Er ist rund
  
4.            Man hat keine besondere Art und Weise  
diesen Aal zu fangen {gewöhnlich gebraucht man den Wurfspieß dazu.}<sup>179</sup>, wenn nicht mit  
einem Stock, womit man ihn tot schlägt
5.            Dieser Aal wird nicht gegessen, denn die  
Haut und sein Fleisch sind giftig
6.            Er wird weder gekocht noch roh gegessen
7.            Er enthält nichts was gut zum essen wäre
8.            In keinem Monate des Jahres ist er gut. Er ist  
immer schlecht
9.            Er ist nicht fettig – weiß auch nicht wovon er  
sich ernährt.
  
10.            Dieser ataataulu schwimmt nie aufs hohe  
Meer, sondern bleibt ~~verborgen~~ am Ufer wo
11.            er herumschwimmt während des Tages und  
während der Nacht
  
12.            Er zieht sich in keinem Monate des Jahres  
in Flüsse zurück.

---

<sup>179</sup> [von späterer Hand ergänzt]

[Seite 182]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

[Seite 183]

13. Er hat weder Schuppen noch Stacheln
14. Er trägt keinen anderen Namen, als nur wird er ataataulu genannt
15. Er kommt auch nicht an's Land zum laichen
16. Er springt nicht und fliegt nicht
17. Ich weiß keine Erklärung für die Frage 17
18. Das ist alles was ist über den Ataataulu weiß

- 
1. 3 Mago
  2. Der Bauch dieses Aales ist weiß. Sein Rücken ist bräunlich gelb.
  3. Er ist 2 ½ Fuß lang, rund und einen halben Zoll dick
  4. Antwort wie oben Seite 181 Frage 4
  5. Wie oben Seite 181 Frage 5.

[Seite 184]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



6. Dieser Aal ist nicht gut zum essen, selbst wenn er gekocht ist. Er gehört auch nicht auf Samoa zu den ia sā
7. Dieser Aal enthält nichts was gut zum essen wäre, die Haut und das Fleisch sind schlecht
8. In keinem Monate des Jahres ist dieser Aal gut. Er ist schlecht in allen Monaten
9. Dieser Aal ist nicht fettig, deshalb essen ihn auch die Menschen nicht. Er ernährt sich von Schlamm
10. Dieser Aal hält sich nicht auf am Ufer, in der Lagune oder auf hoher See sondern im Schlamm unter den Mangroven.
11. Dort kriecht er herum während des Tages und während der Nacht
12. Er zieht sich nie in Flüsse zurück
13. Er hat keine Schuppen, hat auch keine Stacheln
14. Er hat keine andern Namen, sondern wird stets nur Mago genannt
15. Er kommt auch nicht auf trockenen Boden um zu laichen, wie es einige Fische auf Samoa tun.
16. Er fliegt nicht u. springt nicht

[Seite 186]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

17 Ich weiß nicht recht eine Erklärung für diese Frage 17.

18. Das ist alles

---

1 4 Ulavai

Erklärung siehe oben Seite 44.

---

1 5 Uā.

Erklärung siehe oben Seite 72.

---

1 6 Paatala

2. Dieser Krabe hat den Körper blaugefärbt nur der Bauch ist weiß.

3. Er ist 2 Zoll lang, ein Zoll breit und anderthalb Zoll hoch

4. Ich weiß keine Erklärung über eine besondere Art ihn zu fangen  
Nur wenn das Meer sich zurückzieht, geht man an's Ufer und sucht unter Steinen des Meeresufers, wo er gewöhnlich verborgen ist

[Seite 188]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

5. Dieser Crab ist nicht giftig. Er ist sehr gut zum essen. Er hat auch keine Knochen
  
6. Dieser Crab ist gut wenn er gebacken wird  
Man kann ihn auch roh essen
7. Er enthält nichts was giftig wäre
  
8. In keinem Monate des Jahres ist dieser Crab giftig. Er ist gut zum essen in allen Monaten des Jahres
9. Dieser Crab ist auch nicht fettig, wenn er gegessen wird
  
10. Er hat nicht die Gewohnheit sich auf das offene Meer zurückzuziehen, sondern er hält sich stets am Ufer auf.
11. Dort kriecht er herum während des Tages und während der Nacht
12. In keinem Monate des Jahres zieht er sich in Flüsse zurück
  
13. Er hat keine Schuppen, hat auch keine Stacheln nur gebraucht er seine Zangen um zu ~~stechen~~ {knipen}<sup>180</sup> und der damit gestochen wird, empfindet große Schmerzen
  
14. Er trägt stets nur diesen einen Namen
15. Er kommt nicht an Land um zu laichen denn er hat keine Eier
  
16. Er fliegt nicht und springt auch nicht in die Höhe wie andere Fische auf Samoa gewohnt sind.

---

<sup>180</sup> [von späterer Hand korrigiert; unsichere Lesung, da schwach geschrieben und schwierig zu entziffern]

[Seite 190]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

17 Ich weiß nicht recht eine Erklärung  
für diese Frage 17

18. Das ist alles

---

1 7 Sesele.

2. Seine schwarzer Rücken ist gefleckt. Er hat  
nämlich weiße Flecken. Nur der  
Bauch ist weiß.

3. Er ist 4 ½ Zoll lang, ein halber  
Zoll dick und 2 ½ Zoll hoch

4. Es gibt keine besonderer Art und Weise ihn  
zu fangen. Um ihn zu fangen bedient  
man sich des Wurfspießes

5. Dieser Fisch enthält nichts giftiges, die  
Haut und das Fleisch so wie alles von  
diesem Fisch ist gut zum essen

6. Er ist gut ob gebacken, oder gekocht  
oder roh gelassen. Er gehört nicht zu den  
i'a sā.

7 Die Haut ist nicht giftig. Das Fleisch ist  
gut zum essen, so auch die Haut

8. In keinem Monate des Jahres ist dieser  
Fisch giftig

9. Er ist sehr fettig. Er ernährt sich von  
Schlamm, keinen Insekten  
etc.

[Seite 192]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



10. Er bleibt weder auf hoher See noch in der Lagune sondern hält sich stets in Flüssen auf
11. Dort schwimmt er herum während des Tages und während der Nacht
12. Er bleibt stets in Flüssen
  
13. Er hat Schuppen, jedoch hat er keine Stacheln
14. Ist er klein so wird er Sesele genannt  
Ist er groß, so heißt er Igako
  
15. Er zieht sich nie zurück auf's Land um zu laichen wie es andere Fische auf Samoa wohl tun.
  
16. Er fliegt nicht und springt auch nicht, wie andere Fische es tun, in die Höhe
17. Ich habe keine rechte Erklärung für diese Frage 17
  
18. Das ist alles

- 
1. 8 Avaava
  2. Der Körper ist weiß, doch hat er kleine

[Seite 194]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

schwarze Flecken {Streifen}<sup>181</sup>, jedoch der Bauch ist weiß

3. Er ist 3 ½ Zoll lang, ein halber Zoll dick und 2 Zoll hoch.
4. Um ihn zu fangen bedient man sich der Fischleine an welcher ein Hacken befestigt wird. Gewöhnlich befestigt man an den Hacken Sea {(= Mollusken)}<sup>182</sup> oder Würmer und wirft die Fischleine in's Meer um den Avaava zu fangen. Sieht man einen Avaava so kann man ihn auch mit dem Wurfspieß fangen
5. Dieser Fisch ist gut zum essen. Er enthält nichts was giftig wäre. Er hat auch keine Knochen
6. Er ist sehr gut wenn er gekocht wird. Er schmeckt nicht sehr gut wenn er roh gegessen wird. Er gehört nicht zu den i'a sā
7. Haut und Fleisch sind gut zum essen. Er enthält nichts was giftig wäre
8. In keinem Monate des Jahres ist er giftig
9. Er ist ziemlich fettig. Er frißt alles was er findet. {Exkremete etc.<sup>183</sup>}<sup>184</sup>

---

<sup>181</sup> [von späterer Hand korrigiert]

<sup>182</sup> [von späterer Hand eingefügt]

<sup>183</sup> et cetera [lateinisch für: und die übrigen [Dinge]]

<sup>184</sup> [von späterer Hand ergänzt]

[Seite 196]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

10. Dieser Fisch hat nicht die Gewohnheit auf's hohe Meer hinauszugehen. Nur bleibt er an der Lagune
  11. Er schwimmt tags und nachts, man weiß nicht zu welcher Stunde er schläft, ich zweifle ob er schläft (wörtliche Uebersetzung) denn man findet ihn stets wach
  12. ~~Ma~~ Ich weiß nicht an welcher Stelle er sich am liebsten aufhält, ob im Meere, oder in Flüssen Ist er groß so schwimmt er sehr schnell, schneller als irgend ein Fisch des Meeres
  13. Er hat kleine Schuppen aber keine Stacheln
  14. Er trägt stets nur diesen einen Namen ob jung oder alt.
  15. Er kommt auch nie auf trockenes Land um zu laichen, wie es andere Fische tun.
  16. Er hat auch nicht, wie gewisse andere Fische, die Gewohnheit zu springen oder zu fliegen.
  17. Ich weiß nicht recht eine Erklärung für diese Frage 17
  18. Das ist alles
-

[Seite 198]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

1.                   9       Pelupelu
2.       Der Rücken ist blau. Der Bauch jedoch weiß
3.       Er ist 3 ½ Zoll lang, 2 Zoll hoch und einen halben Zoll dick.
  
- 4       Man fangt ihn mit einem Netze welches Tiliane genannt wird. Man bereitet das Netz her aus Fischleine, welche ebenso dick ist wie die Leine aus der man das Netz, Faamutu genannt, herstellt. Die Löcher des Netzes sind ebenso groß wie die des Faamutu. Dieses Netz Tiliane ist 12 fathom lang und 2 Fuß breit. Ist das Netz fertig so fertigt man samoanische kaffa oder samoanische Fischleine und zieht dieselbe durch das obere und durch das untere Ende des Netzes. An die kaffa werden {an der}<sup>185</sup> unteren kleine Seite des Netzes kleine Steinchen befestigt um das Netz unter Wasser zu behalten und an der oberen Seite kleine Stückchen Holz damit das Netz nicht ~~ka~~ ganz untertaucht. Ist das Netz hergestellt dann wird ein gutes Mahl vorbereitet, ein Schwein getötet, reife rohe Bananen hierbei gebraucht, talos und palusamis gekocht und so das Netz eingeseget Nun ist das Netz fertig und kann beim Fischfange Gebraucht werden Will man es gebrauchen um ~~zu~~ Fische zu fangen, dann begibt man sich an's Ufer und wenn man Haufe Fische zusammen trifft, so schmeißt man darüber das Netz und fängt sie.

---

<sup>185</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 200]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



5. Dieser Fisch schmeckt sehr gut wenn er gegessen wird {Hat nicht viele Gräten}<sup>186</sup>
6. Er schmeckt gut wenn er gebacken oder gekocht wird. Man kann ihn auch roh essen  
Er gehört nicht zu den ia sã.
  
7. Das Fleisch des Fisches ist sehr gut; auch die Haut ist nicht schlecht
8. Wenn es Neumond ist so ist dieser Fisch giftig und es gibt viele Samoaner welche an giftigen Pelupelu gestorben sind
  
9. Er ist fettig – Ich weiß nicht wovon er sich ernährt
  
10. Dieser Fisch bleibt nie auf hohem Meer auch nicht in der Lagune. Er bleibt gewöhnlich zwischen Felsen u. Steinen am Meeresufer.
  
11. Nur des Tages schwimmt er umher

---

<sup>186</sup> [von späterer Hand nachgetragen]

[Seite 202]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

12. Er zieht sich in ~~keinem~~ {gewissen}<sup>187</sup> Monate des Jahres in Flüsse zurück
  13. Er ist mit kleinen Schuppen bedeckt
  
  14. Ob klein oder groß, er wird stets nur Pelupelu genannt.
  
  15. Er kommt nicht auf Land um zu laichen
  
  
  16. Er fliegt nicht und springt auch nicht in die Höhe wie es andere Fische tun.
  
  17. Ich weiß nicht recht eine Antwort auf diese Frage 17.
  
  18. Das ist alles was ich über den Pelupelu weiß
- 
1. 10 Safole
  
  2. Sein Körper ist hellblau, die Afterflossen schwarz und sein Bauch ist weiß
  
  3. Er ist 4 Zoll lang, einen halben Zoll dick und 2 Zoll hoch.
  
  4. Um diesen Fisch zu fangen bedient man

---

<sup>187</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 204]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

sich des Wurfspießes

5. Er schmeckt sehr gut wenn er gegessen wird. Er enthält nichts das giftig wäre  
Er hat auch keine {nicht viele}<sup>188</sup> Knochen
6. Er schmeckt sehr gut wenn er gekocht ist, er ist nicht sehr gut wenn man ihn roh ißt  
Er gehört auch nicht zu den i'a sā.
- 7 Die Haut und das Fleisch dieses Fisches sind sehr gut
8. In keinem Monate des Jahres ist dieser Fisch giftig.
9. Er ist nicht sehr fettig, wenn man ihn ißt – Ich weiß nicht recht was er frißt
10. Er wohnt nicht in der Nähe des Ufers, wohl aber in der Lagune, doch schwimmt er nie hinaus auf's offene Meer.
11. Nur während des Tages schwimmt er herum.
12. In keinem Monate des Jahres zieht er sich in Flüsse zurück
13. Er hat kleine Schuppen, jedoch hat er keine Stacheln

---

<sup>188</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 206]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

14. Ob klein oder groß, er wird stets nur Safole genannt.

15. Zum laichen kommt er nie an's Land

16. Er springt nicht und fliegt nicht

17. Ich weiß nicht recht eine Erklärung für diese Frage 17.

18. Das ist alles was ich über den Safole gehört habe.

1. 

---

 11. Tolo'ulu

2. Der Körper ist schwarz gefleckt, der Bauch ist weiß.

3. Er ist 4 Zoll lang und einen halben Zoll dick

4. Es gibt keine ~~Art~~ besondere Art und Weise ihn zu fangen ausgenommen die Kinder machen kleine Bogen welche sie aus den eisernen Stängeln eines Regenschirms herstellen. Schneiden kurze Pfeile und begeben sich an's Ufer um tolo'ulu zu schießen.

[Seite 208]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



5. Dieser Fisch ist nicht giftig wenn man ihn ißt  
Er hat ~~auch keine~~ {nicht viele}<sup>189</sup> Knochen
6. Er wird jedoch nie roh gegessen; er muß  
zuerst im Feuer gebacken werden, dann  
erst kann er gegessen werden
7. Dieser Fisch enthält nichts was giftig wäre  
Die Haut und das Fleisch sind gut
8. In keinem Monate des Jahres ist der  
tolo'ulu giftig
9. Er ist nicht sehr fettig. Er ernährt sich  
von Schlamm
10. Er hält sich gewöhnlich auf zwischen den  
Mangrovengesträuchen, nie aber in der  
Lagune oder auf offenem Meer
11. Er schwimmt herum während des  
Tages und während der Nacht
12. Jeden Monat zieht er sich in bestimmten  
Tagen in Flüsse zurück
13. Er ist mit Schuppen bedeckt, jedoch hat  
er keine Stacheln

---

<sup>189</sup> [von späterer Hand korrigiert]

[Seite 210]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

14 Er hat keinen andere Namen. Er wird stets nur tolo'ulu genannt

15. Er kommt nie an Land um dort zu laichen.

16. Er springt nicht und fliegt nicht

17. Ich weiß nicht recht eine Erklärung für diese Frage 17.

18. Das ist alles

---

1 12 Matulau

2. Er ist rot befleckt. Jedoch ist der Rücken schwarz, der Bauch ist braungelb und um die Afterflossen herum ist er weiß

2 Er ist 6 ½ Zoll lang, einen halben Zoll dick und anderthalb Zoll ~~Ze~~ hoch

3. Um ihn zu fangen bedient man sich der Art Fischfang wie schon oben beschrieben beim Gatala, z. B man bedient sich der Fischleine welche man in der Lagune herumfahrend, nach sich zieht.

[Seite 212]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]

5. Dieser Fisch ist sehr gut zum essen, er enthält nichts giftiges, hat auch keine Knochen
6. Er ist jedoch nicht gut wenn er roh gegessen wird, sondern muß zuerst im Feuer zubereitet werden. Er gehört auch nicht auf Samoa zu den ia sã.
7. Er enthält nichts giftiges. Die Haut ist gut zum essen, so auch das Fleisch
8. In keinem Monate des Jahres ist er giftig
9. Er ist sehr fettig – Ich weiß nicht recht wovon er sich ernährt
10. Er hält sich auf in der Lagune und auf hohem Meere
11. Er schwimmt herum während des Tages und während der Nacht
12. In keinem Monate des Jahres zieht er sich in Flüsse zurück
13. Er hat kleine Schuppen, jedoch hat er keine Stacheln
14. Er trägt stets nur diesen einen Namen, matulau, ob klein oder groß
15. Er kommt auch nicht an Land zum laichen; wie manche Fische es tun

[Seite 214]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



[Seite 216]

[Samoanischer Text bisher nicht transkribiert]



6. Dieser Fisch ist gut wenn gebraten, aber er ist nicht gut, wenn roh gegessen. – Er gehört nicht zu den ia sã.
  7. Er enthält nichts was giftig wäre. Die Haut ist gut zum essen, ebenso das Fleisch
  - 8 In keinem Monate des Jahres ist dieser Fisch giftig
  9. Er ist sehr fettig. – Jedoch ich weiß nicht recht wovon er sich ernährt
  10. Gewöhnlich hält er sich auf auf dem hohen Meere
  11. Dort schwimmt er herum während des Tages und während der Nacht
  - 12 In keinem Monate des Jahres zieht er sich zurück in Flüsse
  13. Er hat Schuppen. Jedoch er hat keine Stacheln
  - 14 Er trägt, ob klein oder groß, stets nur diesen einen Namen Sapatu
  15. Er kommt auch nicht an Land um zu laichen
  16. Er fliegt nicht u springt auch nicht in die Höhe wie es manche Fische tun.
  17. Ich weiß nicht recht eine Erklärung für diese Frage 17
  - 18 Das ist alles was ich über den Sapatu zu erzählen weiß.
-

[Seite 218]

[Leere Seite]

[Rückwärtiger Spiegel]

[Leere Seite]

[Rückdeckel]

$$\begin{array}{r} 23 \\ \underline{127} \quad 76 \\ 10 \quad \underline{48} \\ 24 \end{array}$$
$$\begin{array}{r} 159 \\ \underline{26 \quad 69} \\ 132, 33 \end{array}$$
$$\begin{array}{r} 175 \\ \underline{42} \\ 133 \end{array}$$

[Rücken]

Fisch-  
Samm-  
lung  
2.